

Ein Traum in Weiss

Von Carmen Nagel Eschrich

Reinkommen und sich wohlfühlen – so lebt es sich in diesem frisch sanierten Einfamilienhaus im Tessiner Stil heute. Was sein Standort in der Region Baselland kaum bietet, ist das milde, südländische Klima – doch nach der energetischen Sanierung im Minergie-P-Standard könnte der Wohnkomfort im strahlend weissen Heim kaum besser sein.

Die nahezu einzige Bedingung, welche die vierköpfige Familie an ihr künftiges Eigenheim stellte, war, dass es kein Neubau sein sollte. Ungewöhnlich, doch die Bauherrin bestätigt: «Ich muss reinkommen und mich wohlfühlen.» Ein Gefühl, das sich bei der Besichtigung des

sanierungsbedürftigen Tessiner Hauses umgehend einstellte. Den übrigen Kaufinteressenten fehlte es an Phantasie sich auszumalen, welches Potenzial die Immobilie barg – und daher wurde das Objekt rasch der Familie zugesprochen. Zusammen mit Architekt Markus Oegerli von H-O wurde ein durchdachtes Sanierungskonzept erarbeitet.

Gut durchdacht

Dafür nahm sich das Team ein Jahr Zeit, während dem verschiedenste Ansätze auf dem bestehenden Grundstück geprüft wurden: ein zusätzlicher Neubau, ein Anbau, eine Aufstockung – letztendlich überzeugte die Idee, das bestehende Erdgeschoss exakt im Ursprung zu belassen und oben mit einem Neubau zu erweitern, kombiniert mit verschiedenen Terrassen und Freiräumen. Eine energetische Sanierung stand anfangs nicht im Fokus, doch während





vorher



der Planung schien eine optimal gedämmte Hülle die konsequente Weiterführung der generellen Modernisierungsmassnahmen zu sein: Nachhaltig und ökologisch wurde die Aufstockung als atmungsaktiver, leichter Holzbau ausgeführt. Er ruht auf den bestehenden 30 cm starken Mauerwänden, die mit 22 cm Steinwolle «warm eingepackt» wurden. Die angebrachte Dämmung verbindet Alt und Neu; äusserlich ist der Wechsel dank weissem Verputz zu einer strahlenden Wohnskulptur verschmolzen. Sensibel wurden dabei die Fensterproportionen des Neubaus an den Bestand angepasst.

Haus mit Herz

Im Erdgeschoss sollte der Charme des Tessiner Hauses erhalten und bewahrt werden. Er

zeichnet sich durch seine sternförmige Entwicklung aus, die in der Küche ihren Ursprung nimmt; sie bildet das Herzstück, in das man unmittelbar vom Windfang aus gelangt. Von diesem Dreh- und Angelpunkt aus werden das Wohnzimmer mit gemütlicher Lounge und die Südterrasse, die Bibliothek und das Arbeitszimmer erschlossen. Vorschläge, durch abgebrochene Wände den heute typisch modernen, offenen Ess-, Koch- und Wohnbereich zu generieren, lehnte die Bauherrin selbstbewusst ab: «Uns gefällt die Kleinteiligkeit und Gemütlichkeit des bestehenden Grundrisses, offene Räume bieten wenig Rückzug, man fühlt sich verloren.» Im Obergeschoss mündet die Treppe in einen offenen Raum, eine gemütliche Lounge mit Fenstern: Diese bildet eine Puffer-



Bauherrschaft

Familie Pascal und
Gabriele Schneebeli
Oberer Mühlestatenweg 7
4450 Sissach

Architekt

H-O Oegerli Markus
Architekten SIA AG
Katzenhubelweg 1
4600 Olten
Tel. 062 213 96 96
www.h-o.ch

Bauphysik

Bauphysik Schweiz GmbH
Ringstrasse 15
4600 Olten
Tel. 062 212 83 83
www.bauphysik-
schweiz.ch

und Begegnungszone zum gegenüberliegenden Mädchenzimmer. Zur Nordfassade befindet sich der Elterntrakt. Das Schlafzimmer mit einer Fläche von 16 m² gewinnt durch die rund 30 m² grosse geniale Dachterrasse enorm an Weite; ein dazugehöriges Bad und eine Ankleide runden das Gesamtbild gelungen ab.

Urlaub zu Hause

Bei der Sanierung im Jahr 1953 wurde der Bestand sensibel bewahrt. Nach der Entkernung entschied man sich bewusst gegen die Begradigung der Wände und Öffnungen – erstaunlicherweise ist im Erdgeschoss kaum ein rechter Winkel zu finden: Die leichten Bögen an Durchgängen und Balkonen sowie die «schiefen» Wände sind zwar nicht deutlich sichtbar, werden aber im harmonischen Wohnfluss spürbar. Die gewählten Materialien unterstreichen das südländische Flair,

zum Beispiel der robuste Eichenboden und die warmen, natürlichen Farben für Einbauten und Möbel. Stolz ist die Bauherrschaft auch auf die Instandsetzung des offenen Kamins; typisch tessinerisch wurden im Putz Sonnenstrahlen um die Öffnung zum Feuer eingearbeitet. Er schafft Behaglichkeit und spendet besonders in der Übergangszeit Wärme. Dringend notwendig ist diese Wärmequelle nicht, denn die Minergie-P-Zertifizierung bezeugt äusserst geringen Energieverbrauch. «Ganz einfach war das nicht», berichtet der Architekt, «trotz der Hourdisdecke zwischen Untergeschoss und Erdgeschoss mussten wir die geforderte Luftdichtigkeit erreichen.» Komfortlüftung, Warmwasserkollektoren und die Photovoltaikanlage runden die nachhaltige Sanierung ab, ebenso die traumhaften Aussenanlagen mit Pool, Gartenpavillon – und natürlich der typisch helle, südländische Naturstein.